

Der heutige europäische Teil der Türkei (der nur 3 % der Gesamtfläche der Türkei umfaßt) war im Altertum von thrakischen Stämmen besiedelt. Dieses Gebiet umfaßt eigentlich nur Süd-Ostthrakien, heißt aber traditionell „Ostthrakien“ (bulgarisch: „Iztočna Trakija“, türkisch: „Doğu Trakya“) oder auch modern „Türkisch Thrakien“ (Gatsov 1998).

In vorchristlicher Zeit hinterließen die Thraker auf dem Gebiet des heutigen Ostthrakien ihre Spuren. Vor allem sind das die Tumuli, von denen aus Ostthrakien mehr als 1.000 bekannt sind (Delemen 2001, 204). Zum Vergleich: Im heutigen Bulgarien kennt man etwa 15.000 (Kitov 2003, 13). Dank der kontinuierlichen Erforschung von Grabhügeln an verschiedenen Orten Ostthrakiens, die von 1936 bis 1940 unter der Leitung von Dr. Arif Müfid Mansel (Mansel 1939) und auch von anderen Forschern (Delemen 2004, Anm. 7) durchgeführt wurden, kennen wir in diesem Gebiet mittlerweile sehr viel mehr archäologische Fundgruppen aus der Zeit der Thraker. Die wichtigsten sind²:

1. Grabarchitektur:

A. Dolmen

Aus diesem Gebiet sind viele Gräber bekannt. Die frühesten von ihnen gehören in die megalithische Zeit. Diese Objekte wurden schon in der Vergangenheit in der Fachliteratur vorgestellt (Photos 1 und 2) (Kansu 1969; Yilmaz 1996, 45). Sie haben ihre Analogien im heutigen Bulgarien (Megalitite ... 1976; Megalitite ... 1982) und in Griechenland in den östlichen Rhodopen und dem Sakar- und Strandža-Gebirge (Moutsopoulos 1989).

B. Gräber mit Tonnengewölbe (des sog. „makedonischen Typus“)

Die reichen und monumentalen Grabanlagen in Thrakien stammen vor allem aus dem 5. bis 3. Jh. v. Chr., aber wir kennen auch spätere, römerzeitliche Objekte. In Ostthrakien konzentrierten sich die Forschungen an Grabhügeln seit 1936 vor allem auf drei Punkte: *Lüleburgaz (Umurca)*, *Tekirdağ* und die Zone zwischen *Kırklareli* (bulgarisch: Lozengrad) und *Vize*. Bereits etwa im Jahr 1940 waren in Türkisch Thrakien 15 Tumuli untersucht (Delemen 2001, 204). Heute sind die wichtigsten Forschungen mit guten Resultaten mit der Umgebung der Stadt *Tekirdağ* verbunden (Işın, Özdoğan 1998; Işın, Özdoğan 1999; Delemen 2004).

Aus der Umgebung der Stadt *Kırklareli* sind uns viele Grabhügel bekannt. Südlich der Stadt (etwa 3 km) lag eine Gruppe aus drei Tumuli, die mit den Buchstaben *A*, *B* und *C* bezeichnet wurden. Schon im 19. Jahrhundert wurden in den Hügeln *A* und *C* zwei Kammergräber vom „makedonischen“ Typus, die also mit Tonnengewölbe überdeckt waren, erforscht. Der Bau unter Tumulus *A*, der 1938 nochmals untersucht wurde, ist auch heute noch erhalten und allen Besuchern zugänglich.

Die Konstruktion unter dem Tumulus *Kırklareli A* (Mansel 1939, 154-155; Mansel 1943, 51-52; Onurkan 1988, 3; Yilmaz 1996, 11-12; Ruseva 2002, 124, Nr. 31) besteht aus einem rechteckigen Vorraum (Länge: 1,80 m, Breite 1,13 m, größte

Höhe: 2,20 m)³ und der Grabkammer (Länge: 3,00 m, Breite: 3,00 m, größte Höhe: 2,66 m), in der sich auch das Totenbett aus Stein befand (Photos 3-9). Diese Grabanlage stammt aus dem 4 Jh. v. Chr.

Den Tumulus *Kirklareli C* untersuchten bereits im Jahre 1828 (und auch 1878) russische Archäologen (Mansel 1943, 52; Onurkan 1988, 4; Yilmaz 1996, 12-13; Ruseva 2002, 133, Nr. 37). Hier existierte auch eine ähnliche sepulkrale Konstruktion wie in *Kirklareli A*, aber der Plan ist komplizierter. Die Grabanlage besteht aus vier Räumen (Raum I: 2,82×1,95 m; Raum II: 2,20×2,10 m; Raum III: 3,12×2,13 m, Grabkammer: 3,12×3,05 m). Die Steinkonstruktion (4 Jahrhundert v. Chr.) war leider sehr gestört, in der Grabkammer war noch das Totenbett erhalten.

Ein weiteres Grabmal mit einer mit einem Tonnengewölbe überdeckten Grabkammer liegt etwa 4 km südlich des Ortes *Vize* – hier wurden 9 Tumuli erforscht (Mansel 1940; Onurkan 1988, 2, Nr. 6-14). In *Vize A* gibt es eine Steinkonstruktion (4,62×3,12 m), die in die erste Hälfte des 1. Jh. nach Chr. datiert wird und vielleicht zu König Rhoimetalkes II gehört (Mansel 1939, 155-172; Mansel 1941, 152-187).

C. Die Kuppelgräber

Aus Ostthrakien kennen wir auch Kuppelgräber. An erster Stelle ist an das Grabmal *Kirklareli B* zu erinnern, das aus einer rechteckigen Vorkammer und runden Kuppel besteht (Mansel 1939, 155). Der Durchmesser des runden Raumes beträgt 6,80 m, er ist damit der größte in Ostthrakien und einer der größten überhaupt in ganz Thrakien. Nur das Grabdenkmal in *Starosel* unter Tumulus Nr. 5 ist noch größer (Kitov 2002).

Die anderen Kuppelgräber in diesem Gebiet sind *Kirklareli – Eriklice* (bulgarisch: *Raklica*) (Hasluck 1910/11, 76–79; Mansel 1943, 37, 39; Mikov 1955, 17; Onurkan 1988, 4, Nr. 4; Yilmaz 1996, 9-10; Ruseva 2002, 143, 144, Nr. 44), *Kirklareli – Karakoç* (Firatli 1964, 211, 212; Onurkan 1988, 5; Yilmaz 1996, 10, 11) und *Akviran* bei *Pınarhisar* (Firatli 1964, 212).

D. Die Sarkophage

Einen steinernen Sarkophag, der in der Fachliteratur hervorragend vorgestellt wurde, kennen wir aus dem Grabmal *Vize A* (Mansel 1939, 156-172).

E. Andere Grabkonstruktionen

1992 wurde das Grabmal in *Pınarhisar İslambey A* erforscht, aus dem viele Fragmente mit Reliefs erwähnt werden. Leider ist dieses Denkmal stark zerstört (Yilmaz 1996, 14-16).

Das nächste sehr interessante Grab in Ostthrakien entdeckte man nahe der Stadt *Tekirdağ* unter dem Hügel *Naip*, am Marmarasee. Diese Grabanlage ist nun bereits erforscht, das reiche Inventar aus diesem Objekt befindet sich im Museum in *Tekirdağ*. Dieses Grabmal ist nun auch schon gut publiziert (Delemen 2004). Die Grabkonstruktion besteht aus dem Dromos, dem Raum mit Treppe und der Grabkammer (Länge der Nord/Ost-Wand: 3,06 m, Länge der anderen Wände: 3,10 m, maximale Höhe: 2,65 m). Dieses Denkmal stammt aus dem 4 Jh. v. Chr. (etwa 320-300 v. Chr.) und wahrscheinlich war hier Teres, der Sohn von Kersebleptes, begraben. Diese Konstruktion gehört aber nicht zu dem

„makedonischen Typus“, weil es hier keine Tonnengewölbe gibt, sondern sog. falsche Gewölbe, die durch das lineare Vorkragen in Halbrundform gemacht wurden – wie in *Slavčova mogila* (bei Rozovo) in Bulgarien (Kitov 1996).

F. Die Gräber und Grabanlagen mit reichem Grabinventar

Bereits im Jahre 1937 wurde in *Umurca*, etwa 4 km östlich von *Lüleburgaz*, ein Tumulus untersucht, wobei man zwei Frauengräber - *Umurca B1* (Onurkan 1988, 11-13) und *Umurca B2* (Onurkan 1988, 13-15) entdeckte. Dieses in die erste Hälfte des 2. Jh. zu datierende Objekt weist verschiedene Grabinventare auf (die Vasen und Hausgegenstände sind aus Ton, Bronze und Glas, die Silbermünzen und die Schmucksachen aus Gold, Silber und Bronze, die Beschläge von Holzkisten aus Bronze) (Mansel 1939, 154; Mansel 1941, 120-151).

Am beindruckendsten ist aber das Grab in Tumulus *Harekâttepe* (nicht weit von *Tekirdağ*), aus dem auch der goldene Kranz und die Reste eines königlichen Gewandes stammen (Işın, Özdoğan 1998; Işın, Özdoğan 1999). Dieses Objekt datiert wahrscheinlich in das 4. Jh. v. Chr.

Auch das reiche Grabinventar stammt aus den Grabanlagen, vor allem aus *Naip* Tumulus (die Möbel: der Tisch, die Kline, der Stuf und zwei Taburettens (alles aus Marmor), der goldene Kranz, die Geräte aus Silber und Bronze) und aus dem Tumulus *Vize A*.

2. Siedlungen

Im Zuge der Erforschung der Grabhügel stieß man auch auf prähistorische Siedlungen. Schon im Jahre 1936 wurde nicht weit von *Alpullu*, unter einem Tumulus, aus dem kein Grab erhalten war, eine andere prähistorische Siedlung entdeckt (Mansel 1939, 154). Als zweiter Punkt sind die Stadt *Kırklareli* (bulgarisch – *Lozengrad*) und ihre Umgebung zu nennen. Die neolithische Siedlung *Aşağı Pınar* befindet sich hier im Südteil der Stadt. Über zwanzig Jahre dauernde, intensive archäologische Forschungen erbrachten gute Resultate (Parzinger, Özdoğan 1995; Gatsov 1998). Der Tell *Aşağı Pınar* wurde schon 1980 entdeckt (Parzinger, Özdoğan 1995, 20), das archäologische Material stammt aus mittel- und spätneolithischer sowie spätklassisch-hellenistischer Zeit. Aus der spätklassisch-hellenistischen Epoche, als die thrakische Kultur ihr Apogäum erreichte, kennen wir Gruben, die überall direkt in die neolithischen Siedlungsablagerungen eingetieft waren (Parzinger, Özdoğan 1995, 22).

3. Keramik

An vielen Orten in Ostthrakien wurde auch Keramik entdeckt. Als Beispiel ist der Grabhügel bei *Alpullu* zu nennen, wo “eine grosse Menge monochromer grauschwarzer oder brauner, zuweilen mit eingeritzter Ornamentik versehener Keramik entdeckt, die wegen ihrer Technik und Formen eine auffallende Ähnlichkeit mit der frühbronzezeitlichen Keramik Ungarns, die als *Toszeg A* Keramik bezeichnet wird” (Mansel 1939, 154). Gefäßinventare aus Ton kennen wir zum Beispiel auch aus dem Grabhügel *Umurca*.

4. Wandmalereien

Wandmalereien stellen eine der interessantesten Kategorien dar, die wir auch aus unserem Gebiet kennen. Die Grabkonstruktion im Tumulus *Kırklareli C* war mit Fresken dekoriert, die aber leider ganz zerstört sind. Auch in der Grabkammer von *Vize A* gibt es einen steinernen Sarkophag, der so wie das Innere der Grabkammer bemalt war. Zwar sind die Wandmalereien aus Ostthrakien nicht so schön ausgeführt wie diejenigen aus *Kazanlık* (Žiwkova 1981) und aus *Alexandrovo* in Bulgarien (Kitov, Theodossiev 2003), aber auch sie sind sehr wichtig für die thrakische Kunst.

5. Die Gegenstände aus Metal

Aus Ostthrakien kennen wir Gegenstände aus Metal, bei denen es sich um Erzeugnisse der thrakischen Kunst, aber auch um Importe⁴ handelt. Sie stammen vor allem aus Tumuli: *Vize A*, *Naip*, *Uzun Hacı*, *Kırklareli – Eriklice* und *Kırklareli – Karakoç* (Kenan 1941; Onurkan 1988, 15-16).

A. Goldprodukte

Viele thrakische Gräber in Ostthrakien, wie in anderen Orten Thrakiens, wurden während der langen Zeit vom Altertum bis heute geplündert. Zum Glück kennen wir aber auch Objekte, die nicht von Grabräubern heimgesucht wurden. Vor allem im Sarkophag in der Grabkonstruktion des Tumulus *Vize A* waren 60 Goldblätter in Form von Lorbeerblättern ans Licht gekommen (Mansel 1939, 160). Von dort kennen wir auch zwei Goldringe (Mansel 1939, 160). Aus dem Grab *Vize B*, kennen wir ebenfalls 58 Goldblätter, Goldringe usw. Goldene Kränze kennen wir ferner aus den Tumuli *Naip* und *Harekâttepe*. Goldene Produkte sind auch aus den Tumuli *Vize E*, *Umurca B1*, *Umurca B2* und *Uzunhacı* bekannt.

B. Silbergegenstände

Im Grabmal des Tumulus *Vize A* kamen Geräte aus Silber zum Vorschein. Vor allem gab es dort einen Silberbecher mit Satyr- und Maskendarstellungen. Auch von hier kennen wir vier weitere Silberbecher von ovaler Form und einen silbernen Schöpflöffel mit senkrechtem Griff (Mansel 1939, 162). Die silbernen Produkte kennen wir ferner aus den Tumuli *Vize B*, *Umurca B1*, *Umurca B2*, *Eriklice* und *Naip* (Phialen, kleine Kanne).

C. Bronzegegenstände

Aus Tumulus *Vize A* kennen wir einen Gesichtshelm (Mansel 1939, 163-164; Mansel 1944), zwei Lampen (Mansel 1939, 167) und eine Laterne (Mansel 1939, 168, Nr. 16, 177) sowie Kannen und andere Geräte aus Bronze. Aus diesem Material gibt es auch Objekte in Tumulus *Vize B*, wie auch in *Lüleburgaz* (*Umurca B 1* und *Umurca B2*) (Mansel 1941, 120-151) sowie aus fast allen anderen Tumuli (*Naip*, *Eriklice*, *Karakoç*, *Vize E*, *Uzunhacı*, *Midye*, *Palımlı*).

Bei den kostbaren Silber- und Bronzegegenständen aus *Vize* handelt es sich nicht um thrakische, sondern ohne Zweifel um römische Produkte, die als Geschenk des römischen Kaiserhauses für thrakische Fürsten in Italien oder in Rom hergestellt wurden (Mansel 1939, 177).

D. Eiserne Gegenstände

Im Tumulus *Vize A* wurde ein eisernes Schwert mit einer Länge von 0,80 m gefunden (Mansel 1939, 165). Außerdem kennen wir aus diesem Objekt auch einen Schuppenpanzer mit zwei Schließen aus Silber, Bronze und Eisen.

6. Die Glasgegenstände

Viele Produkte aus gelbem Glas stammen aus dem Grabmal von *Vize A*. Andere kommen aus Tumuli: *Vize B*, *Vize E*, *Umurca B1*, *Umurca B2*, *Uzunhacı*.

7. Die Steingenstände

Aus dem *Naip*-Tumulus kennen wir Möbel. Nämlich Tisch, Kline, Stufe und zwei Taburetten. Im Tumulus *Pınarhisar İslambey A* waren viele Fragmente von Reliefs zum Vorschein gekommen.

8. Andere Funde

Aus Tumulus *Umurca B2* kennen wir einen Fund aus Blei, Lederfunde stammen aus den Tumuli *Vize A* und *Umurca B1*.

Nach all den obigen Ausführungen kann man feststellen, dass das Territorium von Ostthrakien sehr wichtig für die thrakische Kultur und Kunst war. Die architektonischen Monumente der Thraker sind hier repräsentativ (vor allem die reichen Grabkonstruktionen). In diesem Gebiet zeichnen sich vor allem drei wichtige Punkte ab: die Zone zwischen *Kırklareli* und *Vize* (alt *Bizye*), die Umgebung von *Lüleburgaz* (alt *Bergule*) und von *Tekirdağ*. Im 5. und 4. Jahrhundert sind die Kuppelgräber die bedeutungsvollste architektonische Leistung bei der Konstruktion der thrakischen Gräber. Aus Türkisch Thrakien kennen wir bis jetzt vier Kuppelgräber. In ganz Thrakien beläuft sich ihre Zahl schon auf über 30⁵ (Hatlas 2002b, 87) und eines gibt es auch in *Kutluca* (Westbithynien) (Mansel 1973; Mansel 1974). Auch aus diesem Gebiet sind uns zwei Gräber mit Tonnengewölbe (des sog. „makedonischen Typus“) bekannt, die wir gut aus Makedonien, Italien, von der nördlichen Schwarzmeerküste und natürlich auch aus dem heutigen Bulgarien kennen (Hatlas 2002a). Eine wichtige Rolle spielen auch die Gräber *Harekatepe* und *Naip*-Tumulus mit ihren reichen Inventaren. Die Objekte in *Vize* und *Lüleburgaz* (mit ihren Inventaren) zeigen uns die thrakische Kultur während der römischen Epoche (die Importe und die Einflüsse der römischen Kultur auf den thrakischen Kulturkreis). Man muß aber auch sehen, dass wir bis jetzt aus Ostthrakien nicht rein thrakische Objekte kennen, wie zum Beispiel Pektorale und Pferdapplikationen, sowie die Gegenstände verziert im Tierstil.

Die ältesten Siedlungen in Ostthrakien gehören bereits in das Neolithikum, hier lebten später auch Griechen und Römer. Die thrakische Kultur entwickelte sich also seit der Bronzezeit auf der Balkanhalbinsel und hat in Ostthrakien viele Denkmäler, die ihre Analogien in anderen Teilen Thrakiens finden, vor allem auf dem Gebiet des heutigen Bulgarien.

NOTES:

1. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Frau Inci Delemen aus Istanbul für ihre Hilfe bedanken.
2. In diesem Text werden nicht alle Funde aus jedem der angesprochenen Objekte vorgestellt, sondern nur die – nach Ansicht des Autors – am wichtigsten.
3. Nach: Ruseva 2002 – das ist der Dromos.
4. Die Gegenstände aus Metal sind gut bearbeitet in: Onurkan 1988.
5. Von N. Theodossiev aus Sofia bekam ich letztens die Nachricht, dass in diesem Jahr zwei weitere Grabanlagen dieses Typus entdeckt wurden, und zwar in *Graf Ignatievo* und in *Mägliž* – herzlichen Dank!

BIBLIOGRAPHIE:

- Delemen, I. 2001: *Tumulus Excavations in Thrace*, İstanbul University's Contributions to Archaeology in Turkey, İstanbul, S. 204-205.
- Delemen, I. 2004: *Tekirdağ Naip Tümülüsü*, İstanbul.
- Firatlı, N. 1964: *Explorations in Thrace*, Annual of the Archaeological Museums of Istanbul, Nr. 11-12, S. 211, 212.
- Gatsov, I. 1998: *A Preliminary Report of the Chipped Stone Industry of Asagi Pinar, Turkish Thrace*, Archeologia Bulgarica, II, 3, S. 1-6.
- Hasluck, F.W. 1910/1911: *A Tholos Tomb at Kirk Kilisse*, The Annual of the British School at Athens, 17, S. 76-79.
- Hasluck, F.W. 1911/1912: *Note on the tholos tomb at Kirk Kilisse*, The Annual of the British School at Athens, 18, S. 216.
- Hałas, J. 2002a: *Grobowce trackie tak zwanego „macedońskiego” typu na obszarze Bulgarii oraz Turcji europejskiej w późnej epoce żelaza – uwagi wstępne*, Studia nad kulturą antyczną, II, Opole, S. 95-115.
- Hałas, J. 2002b: *Konstruktionsreiche Grabanlagen der thrakischen Aristokratie (5.-3. Jh. v. Chr)*, Thrace and the Aegean. Proceedings of the Eighth International Congress of Thracology, Sofia-Yambol, 25-29 September 2000, Vol. II, Sofia, S. 487-499
- Işın, M.A., Özdoğan, A. 1998: *Trakya'nın kralı*, Atlas, Nr. 61, S. 132-133.
- Işın, Özdoğan 1999** = Işın, M.A., Özdoğan, A. 1999: *Harekâttepe tümülüsü*, 21. Kazı Sonuçları Toplantısı. 1. Cilt, Ankara, S. 335-347.
- Kansu, Ş.A. 1969: *Edirne'de bulunan dolmenler ve dikilitaşlar hakkında yeni gözlemler*, Belleten Türk Tarih Kurumu, Cilt 33, Nr. 132, S. 577-579.
- Kenan, R. 1941: *Trakya'da Uzun Hacı Höyüğünde bulunan Eserler*, Belleten, Türk Tarih Kurumu, Cilt 5, sayı 17-18, S. 47-52.
- Kitov, G. 1996: *Slavčova mogila kraj s. Rozovo, Kazänlaško (Monumentalna trakijska grobnica)*, Archeologija, 38, 1, S. 1-9.
- Kitov, G. 2002: *Trakijski kultov kompleks v Starosel*, Varna.
- Kitov, G. 2003: *Dolinata na trakijskite vladeteli (I)*, Archeologija, G. 44, kn. 1, S. 13-28.
- Kitov G., Theodossiev, N. 2003: *I colori dei Traci*, Archeo, 29, Nr. 8 (222), S. 34-47.
- Mansel, A.N. 1939: *Grabhügelforschung in Ostthracien*, Izvestina na Bälgarskija Archeologičeski Institut, 13, S. 154-189.
- Mansel, A.N. 1940: *Trakya hafriyatı*, Belleten Türk Tarih Kurumu, Cilt IV, 1940, sayı 13, S. 89-139.

- Mansel, A.N. 1941: *Grabhügelforschung im östlichen Thrakien*, Archäologischer Anzeiger, S. 119-187.
- Mansel, A.M. 1943: *Trakya KirklareliKkubbeli Merazlari ve Sahte Kubbe ve Kemmer Problemi*, Ankara.
- Mansel, A.N. 1944: *Vize 'de bulunan maskeli miğfer*, Belleten, Türk Tarih Kurumu, Cilt 8, sayı 30, S. 165-183.
- Mansel, A.M. 1973: *Gebze Yöresinde Kutluca Kubbeli Mazarı ve onun Trakya Kubbeli Mezarları arasında aldığı Yer*, Belleten, Türk Tarih Kurumu, Cilt 37, sayı 146, S. 143-161.
- Mansel, A.M. 1974: *Das Kuppelgrab von Kutulca (West-Bithynien)*, Thracia, 3, S. 207-220.
- Megalitite v Trakija*, Trakijski pametnici, T. 1, Sofija, 1976.
- Megalitite v Trakija*, č. 2. *Trakija Pontika*, Trakijski pametnici, T. 3, Sofija, 1982.
- Mikov, V. 1955: *Proizhodät na kupolnite grobnici v Trakija*, Izvestija na Archeologičeskija Institut, 19, (Sbornik Gavril Kacarov, čast II), S. 15-48.
- Onurkan 1988** = Onurkan, S. 1988: *Doğu Trakya Tümülüsleri Maden Eserleri*, Ankara.
- Moutsopoulos, N.C. 1989: *Tournéeen Rhodope du Sud et àSamothrace*, Thracians and Mycenaean. Proceedings of the Fourth International Congress of Tracology. Rotterdam, 24-26 September 1984, Leiden -Sofia, S. 246-279.
- Parzinger, H., Özdoğan, M. 1995: *Die Ausgrabungen in Kirklareli (Türkisch-Thrakien) und ihre Bedeutung für Kulturbeziehungen zwischen Anatolien und dem Balkan vom Neolithikum bis zur Frühbronzezeit*, Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, B. 76, S. 5-29.
- Ruseva, M. 2000: *Trakijska kultova arhitektura*, Jambol.
- Ruseva, M. 2002: *Trakijska grobična arhitektura v bälgarskite zemi prez V - III v. pr.n.e.*, Jambol.
- Yilmaz, Z. 1966: *Kirklareli Tümülüsleri*, Kırklareli.
- Żiwkowa, L. 1981: *Grobowiec tracki w Kazanŷku*, Warszawa.

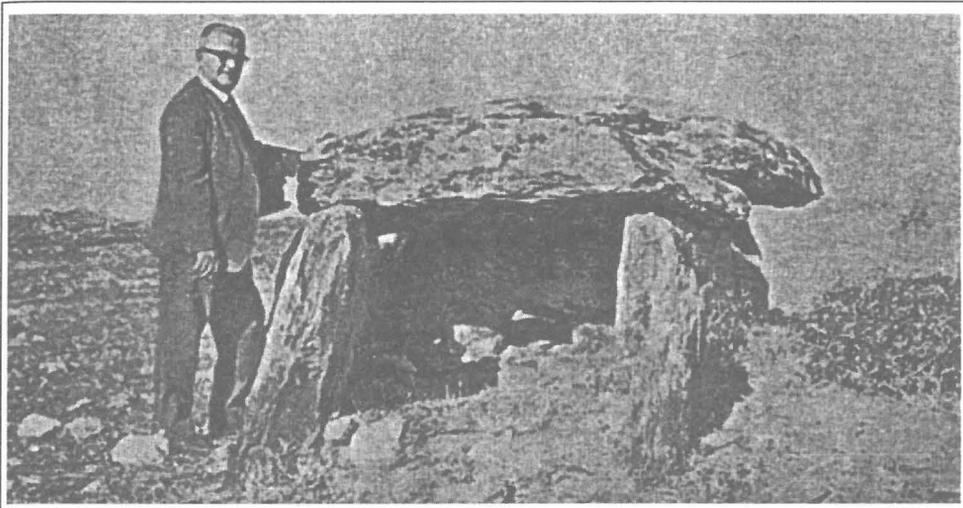


Photo. 1. Der Dolmen in Ostthrakien (nach: Kansu 1969).



Photo. 2. Der Dolmen aus Ostthrakien
(Archäologisches Museum in *Edirne* – Phot: J. Hatlas).



Photo. 3. Der Tumulus *Kırklareli A* – heute (Phot. J. Hatlas).

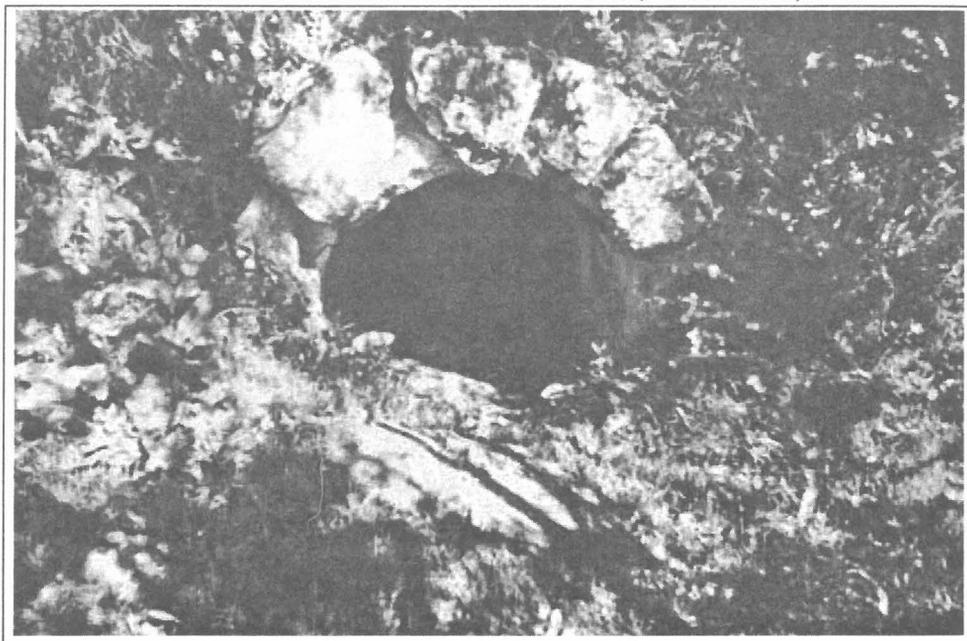


Photo. 4. Der Tumulus *Kırklareli A* – Vorraum (Phot. J. Hatlas).

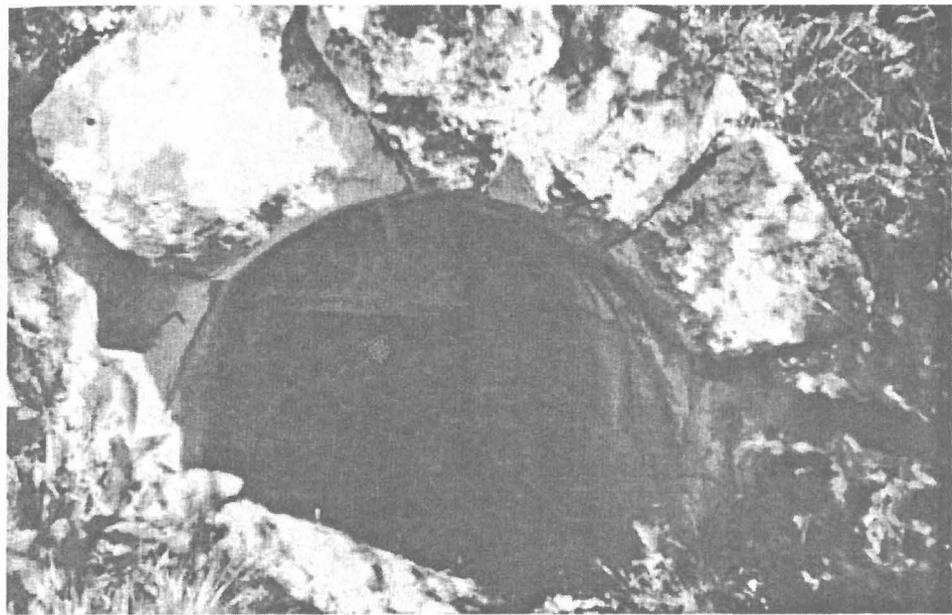


Photo. 5. Der Tumulus *Kırklareli A* – Vorraum (Phot. J. Hatlas).



Photo. 6. Der Tumulus *Kırklareli A* – Grabkammer (Phot. J. Hatlas).

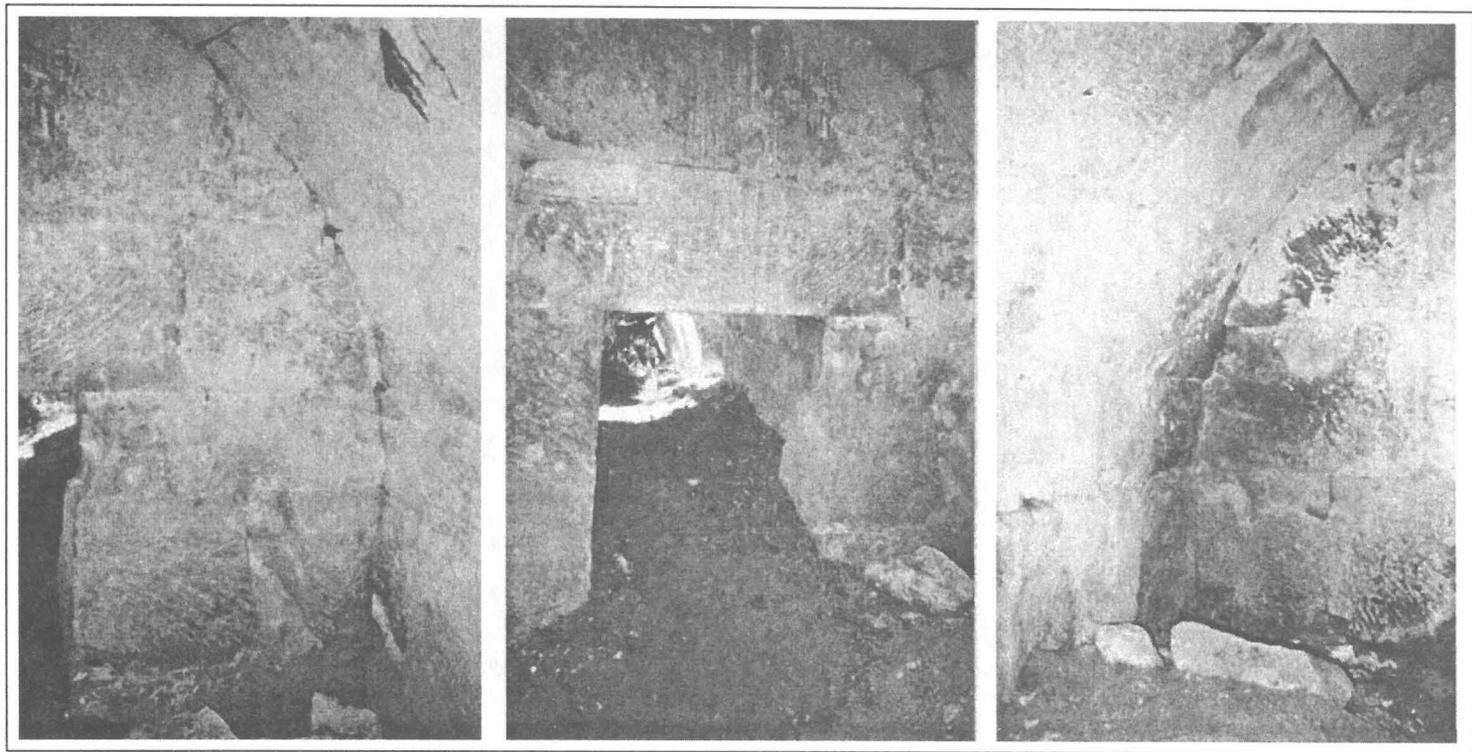


Photo. 7 – 9. Der Tumulus *Kırklareli A* – Grabkammer (Phot. J. Hatlas).

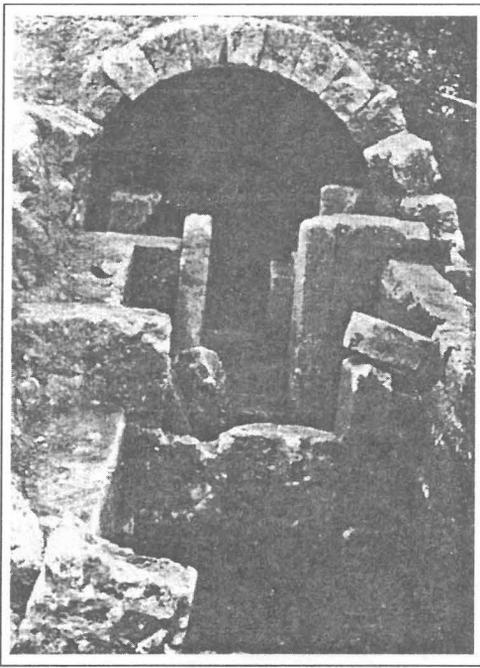


Photo. 10. Die Grabanlage *Kırklareli C*
(nach: „Belleten Türk Tarih Kurumu“, C. 3, 1939, sayı 11–12, Lev CXXIII).

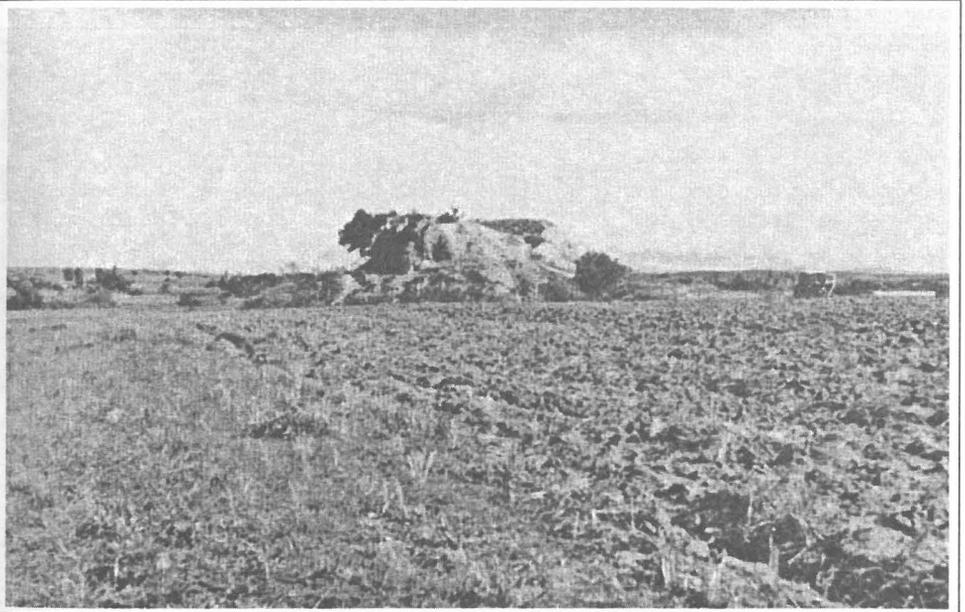


Photo. 11. Der Tumulus *Kırklareli C* – heute (Phot. J. Hatlas).

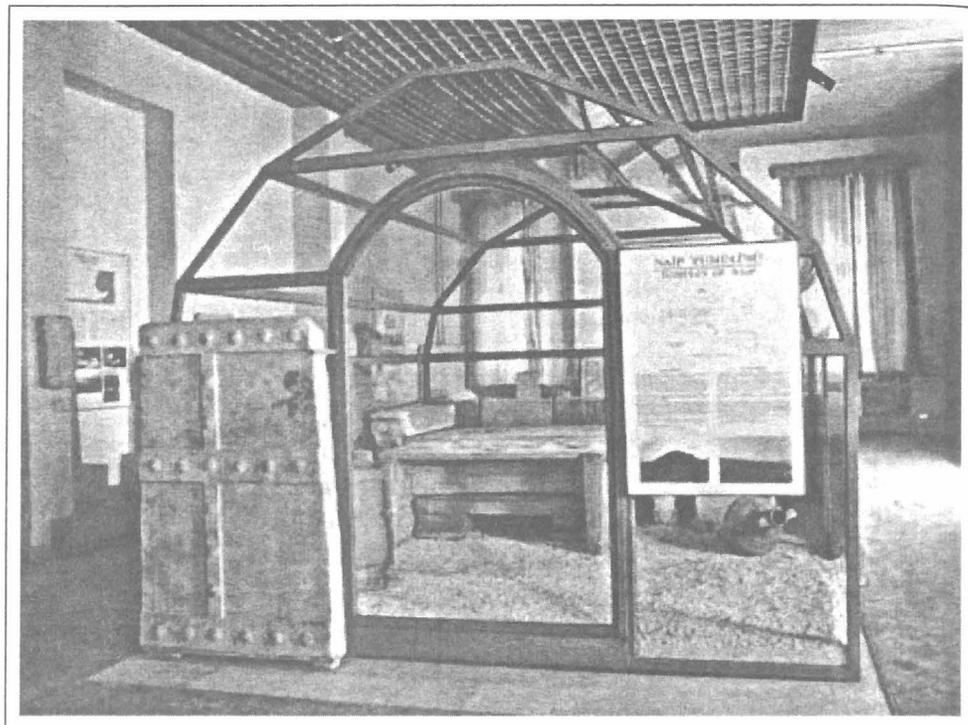


Photo. 12. Naip Tumulus – Museum in Tekirdağ (nach Delemen 2004).

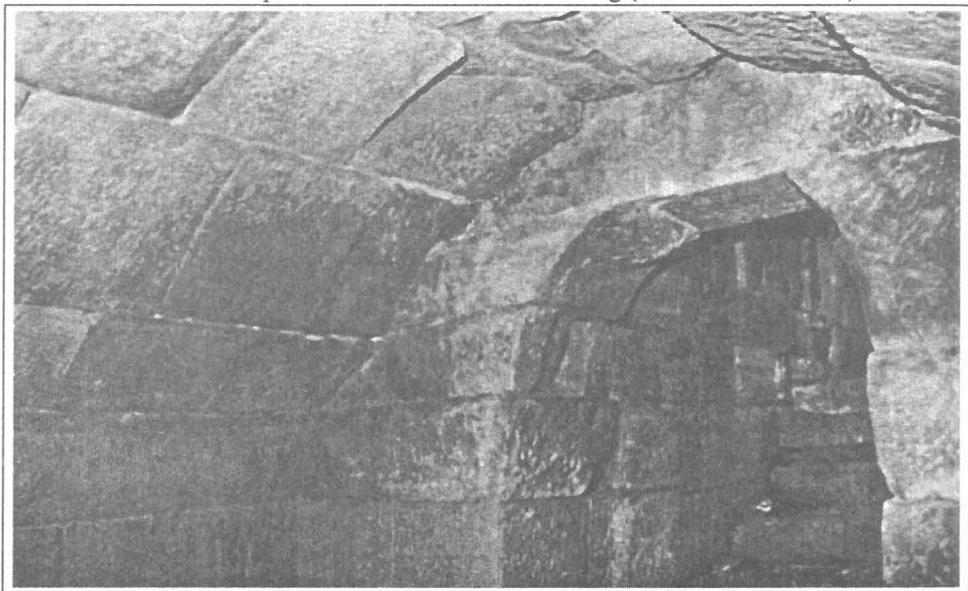


Photo. 13. Naip Tumulus – in situ (nach Delemen 2004).

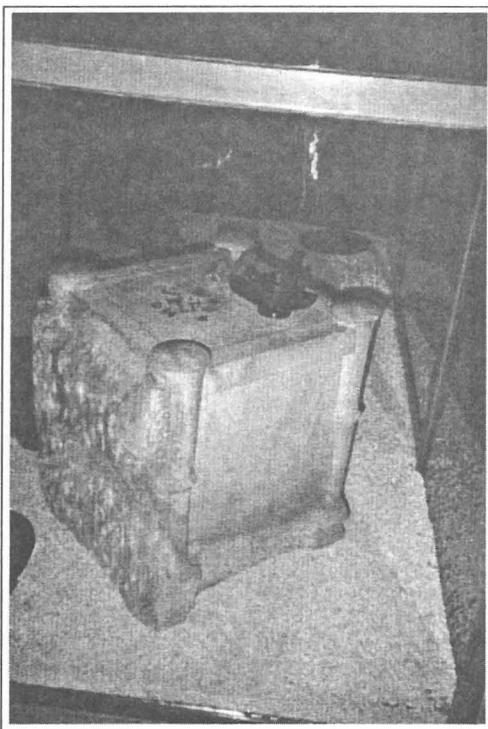
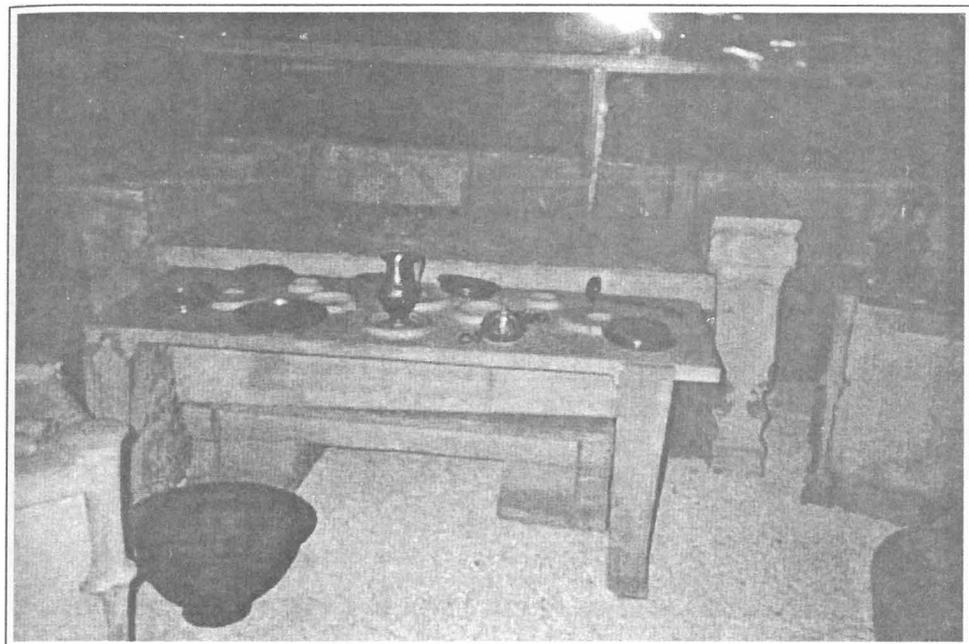


Photo. 14-15. Die Möbel aus dem Tumulus in Naip (Phot. J. Hatlas)

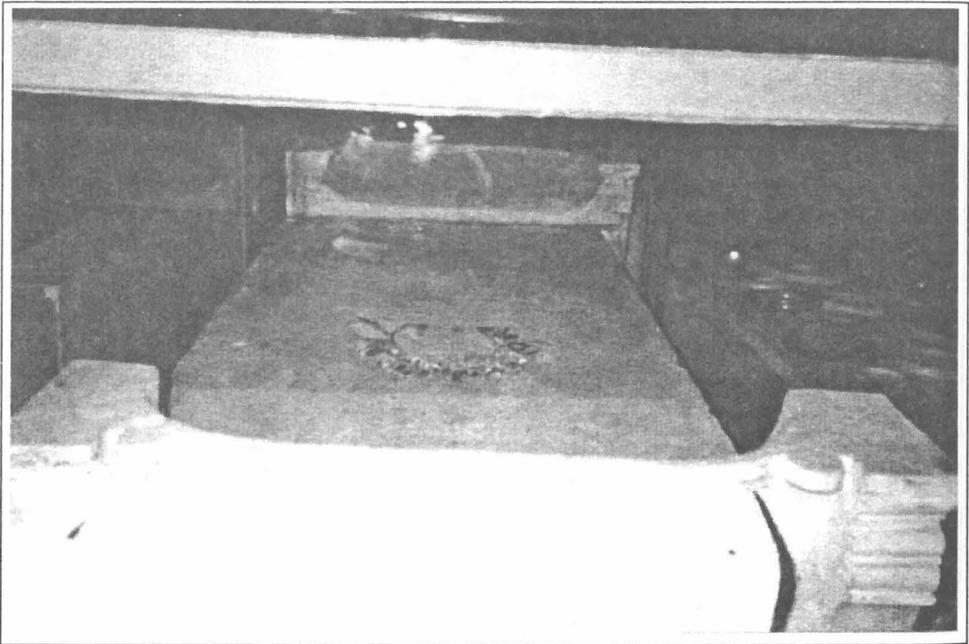
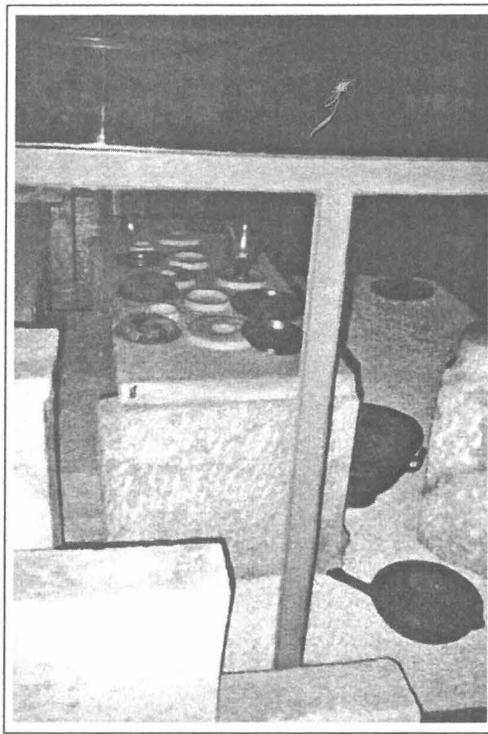


Photo. 16-17. Die Möbel aus dem Tumulus in Naip (Phot. J. Hatlas)

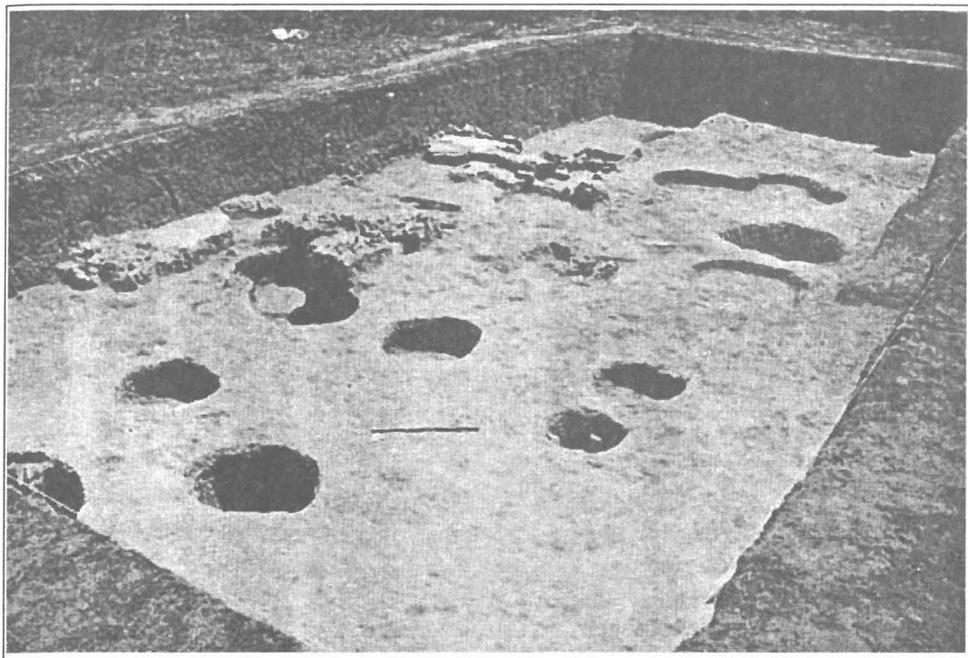


Photo. 18. Der Tell Aşağı Pınar (nach Parzinger, Özdoğan 1995).

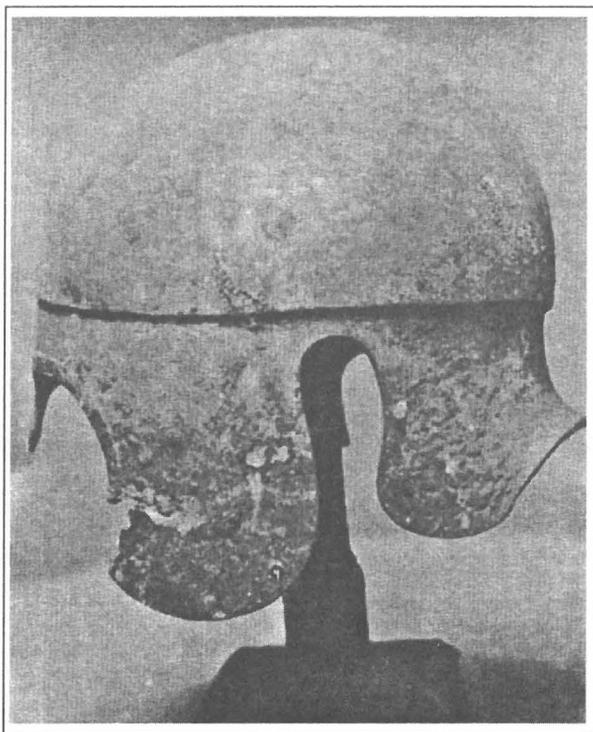


Photo. 19. Der Helm aus dem Erkilice-Tumulus (nach Onurkan 1988).



Photo. 20-22. Die Funde aus dem Tumulus Vize (nach Onurkan 1988).